

Kris Kristofferson: Ein Lob für die Schweizer Neutralität

Kris Kristofferson ist ein amerikanischer Pop-Star / Country-Sänger, der für die 68er-Generation ein Begriff ist. Er hat Welt-Hits wie „Help me make it through the night“, „Me and my Bobby McGee“ und viele andere geschrieben.

In seinem letzten Konzert in Volkshaus in Zürich machte er überraschend eine politische Aussage: Er lobte er die Neutralität der Schweiz und betonte er auf der Bühne, dass er stolz sei, in der Schweiz auftreten zu dürfen, „in a country that never takes part in a war“.

„Never takes part in a war“ heisst – aus dem englischen übersetzt – eigentlich zwei Dinge. Einerseits „nicht an einem Krieg teilnehmen“, aber andererseits auch „nicht Seite beziehen, wenn irgendwo Kriege geführt werden. Beides war in der Vergangenheit tatsächlich eine Grundsatzhaltung der Schweiz, die uns jahrhundertlang aus allen Kriegen rausgehalten hat und die und in der ganzen Welt Respekt eingebracht hat.

Und nun sind wir leider drauf und dran, diese Neutralität auf den Abfallhaufen der Geschichte zu werfen. Einerseits nimmt unsere Aussenministerin dauernd einseitig Stellung. Und andererseits senden wir Truppen ins Ausland, angeblich nur für „peace-keeping“ („friedenserhaltende“) Operationen, nicht für „peace-enforcig“ („friedens erzwingende“) Operationen. Das ändert nicht daran, dass bei den Betroffenen zwangsläufig der Eindruck entsteht, dass wir zu Gunsten der einen Kriegssseite Stellung beziehen. Erinnerung sei in diesem Zusammenhang an das berühmte Bild aus Afghanistan, wo die Schweizerfahne neben der britischen und der US-Flagge an einer Militärparade wehte. Oder erinnert sei an die Schweizerfahne, die im palästinensischen Gebiet bei wütenden Demonstrationen verbrannt wurde.

Es ist bedenklich, wenn ein ausländischer Künstler aus der 68er-Generation unsere Neutralität höher einschätzt als Schweizer Bundesräte. Unser Land muss dringend wieder mehr Zurückhaltung üben, was die Neutralität betrifft. Es ist nicht akzeptabel, wenn Bundesräte meinen, sie können auf der Weltbühne in der Weltpolitik mitmischen und schwarze Peter verteilen. Die traditionelle Neutralität ist zu wichtig, als dass der Profilierungs-Politik von Schweizer Parteien geopfert werden darf.

Luzi Stamm, Nationalrat